

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 36.

Dienstag, den 5. Februar.

1839.

Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins.

(Mehrere Sitzungen im Monat Januar.)

In der ersten diesjährigen Sitzung am 8. Januar wurden von mehren Seiten in gebundener und ungebundener Rede außer freundlichen Begrüßungen auch die herzlichsten Wünsche für Vaterland, König, Magistrat und Stadt Leipzig, wie für die Eintracht des Vereins, der Segen der Gewerbe, Kunst und Wissenschaften, für die häuslichen, technischen und ökonomischen Verhältnisse der Mitglieder ausgesprochen und in das vom Dirigenten dem Könige und Magistrate gebrachte Lebehoch mit lautem Anklang der Freude eingestimmt. — Nachdem hierauf ein Schreiben des Herrn Obersteuercontroleur Köpke aus Delitzsch mitgetheilt worden war, brachte Herr Musiker Gottlieb Lindemann ein Bassethorn zur Anschauung, an welchem derselbe wesentliche Verbesserungen angebracht hatte. Auf diesen Instrumenten, wie sie geitber gefertigt sind, können wegen Ermangelung des Wasserabflusses tiefere Töne entweder gar nicht, oder doch nicht rein geblasen werden. Herrn Lindemann ist es gelungen, dem beliebten Bassethorn endlich eine Einrichtung zu geben, wodurch der Abfluß des Wassers verwirklicht und das Instrument selbst noch einen neuen Ton, das tiefere Aa, bekommen hat. Eine ausführliche Beschreibung und genaue Angabe der verbesserten Lindemann'schen Construction dieses wohlklingenden musikalischen Instruments giebt die allgemeine musikalische Zeitung von G. W. Fink, Nr. 11 des Jahrgangs 1838, worauf wir hinverweisen. — Diesem folgte die Beschauung von 1 Paar in einem mit Wasser ausreichend gefüllten Fasse seit 24 Stunden stehenden Stiefeln, welche Herr Schuhmachermeister Will vorgeigte, um zu beweisen, daß diese für Jagdliebhaber gefertigten Stiefeln wasserdicht seien. Diese Jagdstiefeln (das Paar zu 5 Thlr. 16 Gr.) waren von ausgefuchtem Leder, mit doppeltem Vorschuh versehen, gut und dauerhaft gearbeitet, und werden hoffentlich auch am Fuße die Probe bestehen und wasserdicht sich bewähren, wie sie bei diesem Versuche inwendig trocken geblieben waren.

Herr Zahn unterhielt die Gesellschaft mit belehrendem Vortrage über Gold, Silber und Platin, wozu Herr Moser aus seiner reichhaltigen Mineralsammlung vortreffliche, systematisch geordnete Stufen von Gold, Silber und Quecksilber, wie einige seltene Species Zinnober zur Anschauung vorlegte. Die Belehrungen hierüber bezogen sich auf das Vorkommen des Goldes, Darstellung desselben aus seinen Erzen, Prüfung der Golderge auf ihren Goldgehalt, Farbe und Eigenschaften des Goldes, Drydationsstufen, Legirungen, Salze, Scheidung des Goldes von andern Metallen, namentlich vom Silber; — Beschreibung der Erze des Silbers, Gewinnung desselben aus Erzen, Farbe und Eigenschaften, Dryda-

tionsstufen, Legirungen, Salze, Darstellung eines chemisch reinen Silbers; — Vorkommen und Gewinnung des Platins, Farbe und Eigenschaften, Drydationsstufen, Legirungen, Salze.

Die Erinnerung an einen verdienstvollen Mann des Vaterlandes, den Begründer sächsischer Salinen, Borsach, und die Nachfrage nach seinem Bildnisse hatte Herr Schuldirektor D. Dolz veranlaßt, und steht dieses ehrwürdigen Schuldirektors Wunsch „das bevorstehende Jubiläum der Einführung der Reformation in Leipzig (zu Pfingsten) durch eine Medaille oder durch ein Tableau zu verherrlichen“ mit der gleichfalls gelegentlich und mündlich ausgesprochenen Ansicht und dem Wunsche des Herrn Superintendenten D. Grossmann im Einklange. — Ein Mitglied machte auf einen Aufsatz im Centralblatte des Freiherrn von Pfaffenrath über die Fütterung der Seidenwürmer aufmerksam, wonach der Antrag eines Mitvorsitbers, „die jährlichen Beiträge um 2 Gr., d. i. von 6 Gr. auf 8 Gr., zu erhöhen und dafür jedem Mitgliede einen gedruckten Jahresbericht einzubändigen“, lauten Anklang fand und durch einstimmige Bejahung zum Besetz erhoben ward.

Aus der Grützwaarenfabrik des Herrn Graupner alhier brachte Herr v. Mücke verschiedene Gegenstände zur Vorlage, nämlich Eiermudeln, Gais in 3 Sorten, enthülste Erbsen, enthülsten Hafer und Hafergrüße, welche Beifall fanden. Höchst erfreuliche Resultate liefert das neue, in Leipzig noch nie vorgekommene Etablissement der Dampfwalzmühle des Hrn. Alfred Plagmann, welche ihren unschätzbaren Werth gewiß zur Zeit der Wassernoth, wie bei strengen Wintern bewähren wird. Daß auch unsere löbliche Bäckereinnung bei den Marktpreisen dieser Dampf- mühle in Absicht auf gegenwärtig übliches Gewicht und courfierende Preise im Bestand bleiben möge, wünschen wir von ganzem Herzen, und liegt jedenfalls im Interesse aller, denen die Bitte um unser tägliches Brot nicht erst aus dem Vaterunser braucht mitgetheilt und erklärt zu werden. Indes haben sich hiesige Bäckermeister bereits mit diesem neuen Fortschritte der Mehlbereitung befreundet, wie die aus der Bäckerei des Herrn Wehrte, sonst Henze (Grimma'scher Steinweg), hervorgegangenen, durch ein Mitglied vorgelegten Mundsemeln (das Stück zu drei Pfennigen) unwiderlegbar beweisen. Zu diesen Semeln hatte die Plagmann'sche Dampf- mühle das Mehl geliefert. Dieselben fanden Liebhaber, von denen der Wohlgeschmack dieser Semeln, das Weiß des Mehles und die Güte der Bäckerei gerühmt ward. Zur Anschauung kamen aus der Dampf- mühle 4 verschiedene Sorten feines Weizenmehl, superfeines Mehl, Raubmehl, Kleie und Gries, worüber Vieles und Langes gesprochen, jedenfalls aber die Gegenwart eines Sachverständigen oder

Bäckermeisters bitter vermischt wurde. Dem Unternehmen wünschte man den glücklichsten Fortgang und möglichste Zufriedenstellung der Bäcker wie der Consumenten!

Nach einer ernsten Debatte wurden die Anwesenden in heitere Stimmung versetzt. Herr Leistenfabrikant Spillner stellte nämlich eine weibliche Figur, aus Holz gearbeitet, in Lebensgröße zur Besichtigung auf und erntete das Lob eines geschickten Arbeiters; wem ließ er einen hölzernen Fuß, der mit Hilfe eines Mechanismus an die Stelle eines natürlichen gebraucht werden soll und sehr täuschend gemacht war, und endlich ein Fußmodell en miniature folgen, wonach Jeder sich selbst das Maas zu Stiefeln nehmen und seinem Schuhfabrikanten brieflich zuschicken kann. Das Urtheil über diese Gegenstände ging in lauten Beifall zu Gunsten des Herrn Spillner über, dessen Leisten sich eines guten Abganges zu erfreuen haben sollten. Herr Oberzollinspector Götz resignirte auf den Vortritt und wurde an dessen Stelle Herr Below zum Vorsteher und Herr Bachmann zum Stellvertreter ernannt.

Für Verbesserung der Herren-Überschuhe hat Herr Schuhmachermeister Molthan meisterhaft gesorgt und wesentlichen Uebelständen abgeholfen. Seine wasserdichten Überschuhe ohne Naht hat dieser Meister anstatt der Schnalle mit einem bequemen und passenden Mechanismus versehen, wodurch das An- und Ablegen derselben erleichtert, das Festsitzen am Fuße, ohne zu drücken und verloren zu gehen, bewirkt ist. Die vorgelegten Proben wurden für zweckmäßig und empfehlenswerth befunden.

Nicht weniger erfreute die Beschauung von Atlas-Borden zur Verzierung der Wagen, welche Herr Posamentierer Dietrich auf dem Jacquartstuhl gewebt hatte und der Gesellschaft vorlegte in Begleitung von Chenillen, darunter auch einige über Draht gezogen. Erstere fanden wegen außerordentlicher Accurateffe und Feinheit der Arbeit, als auch deswegen, weil sie im Vaterlande zur Zeit noch nicht gefertigt und daher vom Auslande bezogen werden, und letztere wegen ihres schönen Lustre der Farben und Zartheit der Verfertigung lauten Anklang und allgemeinen Beifall. Ein anwesender, mit diesen Artikeln vertrauter Kaufmann bemerkte, daß Herr Dietrich durch diese wahrhaft gelungenen Versuche großes Verdienst um Sachsen sich erworben habe, indem sowohl dergleichen Borden als Chenillen fast nur aus dem Auslande bezogen werden müßten, während selbige einen gesuchten Artikel auch auf den Leipziger Messen abgaben.

Nachdem Herr John die Resultate mitgetheilt hatte, welche durch die von einer dazu ernannten Deputation angestellten Versuche über die Eichhoff'sche Spritzenwärmmaschine gewonnen worden waren, und wovon das Protokoll in Abschrift, wie verlautet, für das hohe Königl. Ministerium des Innern erbeten worden ist, gab noch ein im Johannisthale aufgefundenen Feuerstein mit zierlicher und künstlicher Außenseite, wie eine kurze Skizze aus dem Leben des reichen Fabrikanten John Cockerill, Gelegenheit zur Unterhaltung.

Eingegangen waren Schreiben und Geschenke an Schriften:

1) von der polytechnischen Gesellschaft hier „Berichte und Kataloge, die Gewerbräusstellung betreffend;“ 2) vom statistischen Bureau zu Dresden Mittheilungen, 11. und 12. Heft; 3) vom Herrn Kirchenvorsteher Schumann in Schmölln, den Seidenbau betreffend.

Als Mitglieder wurden aufgenommen:

Herr F. W. Erdmann, Knopffabrikant, hier, Herr Herrmann Böttcher, Kaufmann, Herr Otto Böttcher, Herr Robert Winkler, Herr J. Ch. Gottfried Ahnert, Herr E. P. Schreck, Kaufmann in Eilenburg, Herr Julius Ledig,

Seifensiedermeister, Herr Johann Gottlob Bley, Buchbindermeister, Johann August Hauck, Leinwebermeister, Herr Julius Müller, Maler und Lackierer, Herr Otto Pierer, Herr Haupt, Herr Landmann, Herr Carstens, Herr Pfeilschmidt, Kaufleute, Herr D. Schmidt, Advocat, Herr Haben, Buchbinder in Dippoldiswalde, Herr Fr. August Böhme, Rittergutsbesitzer.

Aga-Mohammed und sein Günstling.

Aga-Mohammed-Khan, der Oheim und Vorgänger des jetzigen Schahs von Persien, war einer der merkwürdigsten Despoten, welche die Geschichte des Orients aufweist. Durch die Geburt Häuptling eines der bevorzugten rivalisirenden Geschlechter, welche, im Fall der Thron durch eine Revolution erledigt wird, sich das Recht anmaßen, einen aus ihrer Mitte auf denselben zu erheben, war die Alleinherrschaft über Persien schon von Jugend auf sein einziges Trachten. Durch Ausdauer, Tapferkeit und List erreichte er dieses Ziel seiner ehrgeizigen Wünsche; durch die Wahl geschickter Minister und Heerführer wußte er sich auf dem wankenden Sitze der Schahs zu erhalten. — Durch Muth und Verachtung aller Weichlichkeit sicherte er sich einen Einfluß auf die Soldaten; durch herzlose Strenge, nicht selten durch Grausamkeit, erzwang er Furcht und unbeschränkten Gehorsam. Im Palast unbeschränkter Despot, war er im Felde der erste Soldat; er aß dasselbe Brot, er ertrug dieselben Strapazen, wie seine gemeinsten Krieger. Nüchtern, — er trank nie Wein —, abgehärtet, streng gegen seinen Leib, kannte er keinen Einfluß als den seiner Leidenschaften: des Ehrgeizes, der Habsucht und der Rache. Wo diese nicht ins Spiel kamen, war er stets klug und besonnen; diese zu befriedigen, scheute er nichts. Bei all seiner Grausamkeit raffiniert überlegt, zufrieden seine Feinde schadlos zu machen, ließ er die Unglücklichen, die er strafen wollte, am Liebsten blenden. In Kerman lebten einmal nicht weniger als 7000. Männer verschiedenen Alters, die er des Augenlichts hatte berauben lassen.

Seine Persönlichkeit war abschreckend häßlich. Im Alter von 63 Jahren war er so mager, daß man ihn von Ferne für einen Jüngling von 14 Jahren halten konnte; sein bartloses runzliges Gesicht glich dem einer alten Frau. Seiner Häßlichkeit bewußt, konnte er nicht ertragen, daß ihm Jemand in's Gesicht sah; seine tapfersten Leibwachen mußten die Augen niederschlagen oder wenden, wenn er vorbei ging.

In der Periode, aus der wir vorliegende Episode ausheben, beugte sich ganz Persien unter seinem eisernen Scepter. Ein einziger Parteiführer, Zaul-Khan, sein alter Waffenbruder, den er schwer beleidigt, hatte sich gegen ihn erhoben, alle anderen Gegner lagen vor ihm im Staube. Zaul-Khan behauptete in der Provinz Mazanderan, über die ihm die Herrschaft durch die Geburt zukam, an der Spitze der turkomanischen Stämme, seine Unabhängigkeit. Ihm zur Seite stand sein wackerer Sohn Borab, der Liebling seines Stammes, der Schrecken und die Bewunderung von ganz Persien.

Dieser junge Held hatte aber die Truppen des Schahs zu wiederholten Malen geschlagen. Einen andern, als Aga-Mohammed, den Ehrgeiz und Eifersucht in demselben Grade beherrscht hätten, würden diese Triumphe der Feinde erschreckt, verwirrt haben, Mohammed blieb sich gleich. In seiner nüchternen Berechnung, im Bewußtsein seiner kriegerischen Fähigkeiten verzweifelte er nicht am endlichen Siege. So kam es, daß er trotz der neuesten schlimmen

Nachrichten, trotz der umgebenden Gefahren seine gewohnten Vergnügungen ruhig fortsetzte.

Es war früh am Morgen, Aga-Mohammed gab Audienz. Er hatte eben eine große Eselsjagd angeordnet und sprach nun mit seinem Minister Hadji-Ibrahim von Staatsgeschäften. Ein sonderbarer Minister für einen solchen Herrscher! Der weise Ibrahim wurde im ganzen Reiche als das Muster eines klugen, menschenfreundlichen Staatsmannes eben so sehr geliebt, als der Schah gefürchtet wurde. Dieser duldete ihn, wie ein nothwendiges Instrument, aber er liebte ihn nicht. — Als Ibrahim seine Angelegenheiten vorgetragen hatte, entfernte er sich. Nach ihm trat der Vertraute des Schahs ein, sein Leibbarbier, wegen seiner Mißgestalt Guzu, der Bucklige, genannt. Nach diesem stellte sich ein schöner junger Mensch vor das Antlitz des Tyrannen, Fattch-Ali, der Liebling, Neffe und präsumtive Thronerbe Mohammeds. Fattch-Ali, sagte der Tyrann, ich habe Befehl gegeben, daß die Zelte des Harems nach Firuzabad geschafft werden sollen. Dieß sei das Ziel unserer Jagd, da soll uns Deine Schwester Amina heute Abend erwarten. Gehen wir. — Der Schah machte sich mit seinem Gefolge auf den Weg.

Der Jagdzug bewegte sich nach den waldigen Bergen von Mazanderan. Bald öffneten sich die tiefen Thalschluchten, überragt von steilen Felsenmassen mit wunderbar gezackten Gipfeln. Nicht lange und es erscholl der Ruf: „gur khür, gur khür (der wilde Esel)“ von mehreren Seiten, und einige dieser edeln, schnellfüßigen Thiere sprangen in hohen Sätzen vor den Jägern vorüber. In diesem Augenblicke sprengte auch der Führer der Jagd, ein alter Waidmann, an die Seite des Schahs, dem er seinen Plan der Formlichkeit wegen mittheilte. Der Schah war mit den Anordnungen des erfahrenen Mannes zufrieden.

Die Aufgabe der Jäger war es nun, die Esel nach der Richtung zu treiben, wo die Jagdhunde in mehreren Relais aufgestellt waren. Dieß gelang durch geschickte Manoeuvres, und die erste Partie Hunde wurde losgelassen. Die Esel sprangen lustig voran, ihnen nach eilten die schlanken Rüden und die Reiter. Anfangs schienen die Esel zu spielen; sie blieben stehen und erwarteten die Hunde bis auf einige Schritte, dann aber entflohen sie wieder so schnell, daß sie dem Gesichte der Jäger entchwanden. Bald war die erste Partie Hunde erschöpft; zum Glück war die zweite zur Hand. So ging es flüchtig von Schlucht zu Schlucht, von Bergrücken zu Bergrücken, bis das Wild auf eine steile, felsige Höhe kletterte, wohin nur wenige Jäger zu folgen wagten. Die übrigen wurden durch die Schlucht geführt und auf der entgegengesetzten Seite am Fuße der Höhe auf ihre Posten gestellt.

Es währte nicht lange, so kamen die Esel, aufs Aeußerste getrieben, vom obersten Gipfel herab. Ihre Sprünge waren kleiner weniger kühn, ihre ängstlichen Bewegungen zeigten von Müdigkeit. Der erste derselben, ein schönes, großes Thier, blieb auf einer vorragenden Felsenspitze stehen. Seine Haare sträubten sich, unruhig warf er das Haupt nach allen Seiten. Da fiel ein Schuß — aus der Flinte des Schahs — das Thier fuhr vor Schrecken zusammen, aber es war nicht verletzt. Es sammelte sich zur Flucht; doch ehe die angestregten Glieder noch den ersten Sprung vollendet hatten, fauste eine zweite Kugel durch die Luft und traf das Thier am Vorderbug, daß es zusammenstürzte.

Lautes Hurrah erscholl; allgemeiner Beifall lohnte den glücklichen Jäger.

Der Schah aber bebte vor Zorn und Eifersucht. Wer hat den

Schuß gethan? rief er, grimmig umherschauend. Sein Auge fiel auf Fattch-Ali, der, die Flinte in der Hand, mitten im Triumph seines glücklichen Schusses vor dem wilden Blicke des Dheims schau zurückbebt. Der Schah befahl ihm, augenblicklich die Jagd zu verlassen und in Firuzabad seinen weitem Willen zu erwarten.

Der Zorn des Despoten war unbegränzt. Hätte er einen andern Thronerben gehabt, dürfte Fattch-Ali seine Unbesonnenheit mit dem Tode gebüßt haben. Wie groß war nun noch das Erstaunen, der Grimm des Schahs, als er, von der Jagd zurückkehrend, in der Nähe seines Zeltes Schüsse fallen hörte und erfuhr, daß Fattch-Ali mit einigen seiner Gefährten nach der Scheibe schiesse. Der Jüngling hatte mit gewohnter Leichtfertigkeit bereits seinen Fehltritt vergessen. Aga-Mohammed glaubte, er feiere seinen Triumph auf der Jagd; alle Eifersucht seines argwöhnischen Sinnes erwachte. Er ließ Fattch-Ali vor sich rufen.

Es war dunkel geworden, die Fackeln brannten bereits, als der Jüngling in das Zelt seines Dheims trat. Dieser saß in einem Winkel, in sich versunken, mit verschränkten Armen, nicht unähnlich einer lauernden Schlange. — Fattch-Ali, sagte er rauch, setze Dich. — Der Jüngling erstaunte über diese unerhörte Gunstbezeugung, doch gehorchte er.

Fattch-Ali, fuhr der Schah in feierlichem Tone fort, Du bist jung und unbesonnen, das ist wahr; aber jung und unbesonnen wie Du bist, darfst Du nicht vergessen, daß Du, wenn Du denen, welchen Du Ehrfurcht schuldig bist, diese Ehrfurcht einmal versagst, mit der Zeit zu Handlungen verleitet werden könntest, die, wenn auch nicht aufrührerisch, dem Aufruhr nahe kommen und mir, Deinem Herrn und Gebieter, keine andere Wahl lassen dürften, als Dir die Macht zu nehmen, neue Thorheiten zu begehen.

Beim Propheten, rief Fattch-Ali, bei Ali, was bedeuten diese Worte? Ich bin Dein ergebener Slave, Onkel. Wessen Hund bin ich denn, daß ich an Empörung denken sollte? Bei Deinem heiligen Haupte, bei Deinem Salze, daß ich so lange gegessen habe, nur die Hitze der Jagd hat mich diesen Morgen fortgerissen. Hätte ich Dein Mißfallen ahnen können, so wollte ich mir lieber den Finger abgehauen, als die Flinte losgedrückt haben. Verzeihung, Verzeihung!

Das ist Alles recht, aber Du wirfst Dich nach Schiraz in Dein Souvernement begeben. Doch bevor wir uns trennen, hab' ich Dir noch etwas Wichtiges mitzutheilen. Bereite Dich vor — der Schah scherzt nicht.

Mit diesen Worten nahm er ein kleines, wohlverschlossenes Kästchen, öffnete es mit einem wunderlichen Ausdruck von Bosheit und Feierlichkeit und nahm ein kleines Päckchen heraus.

Fattch-Ali blickte mit Staunen und Erwartung darauf. Dieses geheimnißvollen Wesens an seinen Onkel nicht gewohnt, glaubte er, irgend etwas sehr Kostbares, etwa ein Diamant, oder die köstliche, heilende Nume, welche aus der Wundergrotte zu Schiraz träufelt, deren Zauberkraft sie selbst zu Geschenken für die fernem Herrscher des Abendlandes eignet, werde aus den dichten seidnen Umhüllungen zum Vorschein kommen; ja seine jugendliche Eitelkeit flüsterte ihm selbst ein, der Schah wolle ihm die Zifa, dieses königliche Kleinod, das Symbol der Herrschaft, mit eigenen Händen verleihen. Aber wie groß war sein Erstaunen, als der Schah die letzte Umhüllung zurückschlug und ihm ein altes, blutgetränktes Tuch mit dämonischer Bebeude vor die Augen hielt.

Siehst Du das? fragte der Monarch.

Fattch-Ali antwortete nicht.

Knabe, fuhr ihn Aga-Mohammed in strengem Tone an, spricht dieß Blut nicht zu Dir?

Bestürzt, regungslos stand Fatted-Alli.

Antworte, Knabe, kennst Du dieses Blut?

Möge mir Allah vergeben, athmete der Jüngling tief auf, ich weiß nicht, was es bedeutet.

Unglücklicher! schrie der Schah, dieß Blut ist das Blut Deines Vaters.

Fatted-Alli zitterte. Meines Vaters!

Ja, Deines Vaters, meines Bruders, sprach der Despot. Er war schön und thöricht wie Du. Er wurde mir verdächtig; sein Ehrgeiz neigte zur Empörung, ich tödtete ihn. Geh, jetzt weißt Du Alles. Du kennst mich nun. Vergiß diese Lehre nie. — Jetzt geh zur Ruhe, morgen vor Tages Anbruch wirst Du auf dem Wege nach Schiraz sein. (Eutrep.)

M a s k e r a d e.

Der Vater Labbe leitete das Wort Maske von Masca her, welches in den lombardischen Gesezen eine Hexe bedeutete. Maskerade wäre also nach dieser Eymologie so viel als — Hexen-Sabbath. —

Witterungs-Beobachtungen vom 27. Januar bis 2. Februar 1839.

(Thermometer frei im Schatten.)

Januar.	Stunde.	Barom. b. 10 ^o + R.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.			
27.	Morgens 8	28 1,9	- 3,9	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	- 1,3	- 1,8	NNW.	bewölkt.
	Abends 10	- 0,5	- 3,2	NNW.	bewölkt.
28.	Morgens 8	27 11,7	- 4—	W.	bewölkt.
	Nachmittags 2	- 10,6	- 1,5	SW.	Wolken.
	Abends 10	- 8—	- 5—	W.	Wolken.
29.	Morgens 8	- 0,6	- 6—	W.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	- 4,4	- 3—	WWS.	bewölkt.
	Abends 10	- 3,5	- 4,2	WWS.	Wind.
30.	Morgens 8	- 1,8	- 3—	WWS.	Wolken Wind
	Nachmittags 2	- 0,8	- 1—	S.	bewölkt Wind.
	Abends 10	- 1,2	- 4—	SO.	matt gestirnt.
31.	Morgens 8	- 3,8	- 7,4	SO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	- 4,5	- 2,7	N.	bewölkt.
	Abends 10	- 5,9	- 4,8	NO.	Schneegestöber.
Febr.	Morgens 8	- 6—	- 3,6	NO.	Schneegestöber.
	Nachmittags 2	- 6,9	- 1,2	NO.	Schneegestöber.
	Abends 10	- 7,6	- 2,4	NO.	Schneegestöber.
1.	Morgens 8	- 9—	- 4,3	NO.	Schneegestöber.
	Nachmittags 2	- 10,2	- 3,1	NNO.	Schneegestöber.
	Abends 10	- 11,1	- 3,9	W.	Schneegestöber.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Börse in Leipzig, am 4. Februar 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	136 $\frac{1}{2}$	Conventions 10 und 20Xr.	—	auf 100
do.	2 Mt.	136	Preuss. Cour. bei Wechsel gegen andere Geldsorten	—	102 $\frac{1}{2}$
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100	Gold pr. Mark fein köln.	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber pr. do. do.	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Lad'or à 5 ϕ	k. S.	109 $\frac{1}{2}$	Staatspapiere,		
do.	2 Mt.	109 $\frac{1}{2}$	exclus. Zinsen.		
Frankfurt a. M. pr. 100 ϕ WG.	k. S.	100	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 ϕ	von 1000 und 500 ϕ	100 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	—		kleinere	101 $\frac{1}{2}$
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147 $\frac{1}{2}$	do. do. Comm.-Cred. C.-Sch. à 3 ϕ von 1000	—	—
do.	2 Mt.	146 $\frac{1}{2}$	do. do. do. à 20 ϕ von 500, 200 und 50	—	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6. 13 $\frac{1}{2}$	do. do. Landrentenbriefe	—	—
do.	3 Mt.	6. 13		à 3 $\frac{1}{2}$ pCt. von 1000 und 500	101 $\frac{1}{2}$
Paris pr. 300 Frca.	k. S.	78 $\frac{1}{2}$		kleinere	101 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	77 $\frac{1}{2}$	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cassa.-Sch. à 3 ϕ	von 1000 u. 500	96 $\frac{1}{2}$
do.	3 Mt.	77 $\frac{1}{2}$		kleinere	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	do. do. Comm.-Cred.-Cassa.-Sch.	—	—
do.	2 Mt.	—		à 2 ϕ La. Aa. v. 1000	—
do.	3 Mt.	—		à 3 ϕ L. B. D. 500 und 50	—
Berlin pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102 $\frac{1}{2}$	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	von 1000 und 500	100 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	—		kleinere	101 $\frac{1}{2}$
Breslau pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102 $\frac{1}{2}$	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	—	1475
do.	2 Mt.	—	K. k. österreich. Metall. à 5 ϕ pr. 150 fl. Conv.	—	107 $\frac{1}{2}$
Lond'or à 5 ϕ	auf 100	10 $\frac{1}{2}$	do. do. do. à 4 ϕ do. do.	—	100
Holl. Duc. à 2 $\frac{1}{2}$	do.	14	do. do. do. à 3 ϕ do. do.	70 $\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. do. do.	do.	14	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 ϕ Pr. Cour.	—	168
Breal. do. do. s. 65 $\frac{1}{2}$ As	do.	13 $\frac{1}{2}$	Leipziger Bank-Actien excl. Z. in pr. Cour.	105 $\frac{1}{2}$	—
Passir do. do. s. 65 As	do.	12 $\frac{1}{2}$	Lpz.-Dresd. Eisenb.-Act. do. do.	—	93
Conventions-Species und Gulden	do.	—	Magdeburg-Leipz. do. do.	—	85
Königl. u. Kurf. Sächs. $\frac{1}{2}$ St.	do.	—			

Bekanntmachung.

Auf Zwenkauer Revier hiesiger Amtswaldung sollen den 8. Februar 1839 eine Quantität birken Langhausen, Bundschocke, Stockklastern, Leiterbäume und Stangen unter dem am obigen Tage bekannt zu machenden frühern Bedingung. n meistbietend verkauft werden. Kaufsüchtige werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages früh 9 Uhr in der Parthe am Probler Rande einzufinden. Forstamt Pösgau, am 23. Januar 1839. v. Hopffgarten.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 5. Februar: Welcher ist der Bräutigam, Lustspiel von J. von Weisenthurn. Hierauf: Das goldene Kreuz, Lustspiel von G. Harps. Mittwoch, den 6. Februar: Die Hugenotten, oder: Die St. Bartholomäusnacht, große Oper von Meyerbeer.

Städtische Realschule.

Die Anmeldung neuer Schüler für die hies. städtische Realschule

Prope. erbitte ich mir

am 8. und 9. Febr. a. e. Vormittags von 10—12
und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Der Zweck der Anstalt bleibt unverändert derselbe:
allgemeine wissenschaftliche Vorbereitung aller
derjenigen, welche sich dem höhern Gewerbe, dem
Fabrikwesen, der Handlung, der Land-
wirthschaft, dem Bergbau und Hüttenwesen, dem
Forst- und Baufache, den Künsten überhaupt,
oder dem höhern Militärdienste widmen wollen.
Leipzig, den 2. Febr. 1839. Der Director D. Vogel.

Concert-Anzeige. 17tes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Donnerstag, den 7. Februar 1839.
Erster Theil.

Symphonie von Beethoven (No. 8, F-dur). Arie aus
Cosi fan tutte von Mozart, gesungen von Dem. Louise
Schlegel. Concertino für Hoboe, componirt und vorgetragen
von Herrn H. Griebel, erstem Hoboisten der königl. Capelle
zu Berlin.

Zweiter Theil.

Ouverture, Terzett mit Chor, Duett und Finale aus Medea
von Cherubini, die Solopartien vorgetragen von Mad. Bünau,
Dem. Schlegel, Herrn Schmidt und Herrn Richter. Intro-
duction und Variationen für Hoboe, componirt und vorge-
tragen von Herrn Griebel.

Einlassbillets à 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst im
Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu be-
kommen. Anfang 6 Uhr.

Anzeige. So eben ist erschienen und bei Unterzeichnetem
zu haben:

Enthülltes Geheimniß

der Fabrikation eines dem Champagner vollkommen
ähnlichen Bieres. Von einem berühmten Chemiker
erfunden.

Mittels dieser Vorschrift kann sich Jedermann auf che-
mische Art ohne irgend eine Vorrichtung ein sehr gesundes,
erfrischendes, höchst wohlschmeckendes und dem Cham-
pagner vollkommen ähnliches Bier auf eine so billige Weise be-
reiten, daß 1 Maß (3 Flaschen) nur etwa 2 Kreuzer (¼ Gr.)
kostet. Versiegelt 8 Gr.

Gesammelte Erfahrungen

über die Verarbeitung und die verschiedenen Anwendungen des

Cementes,

aus den Cementfabriken von Ernst Koch in Hessen-
Cassel und Hanau zur weiteren Erläuterung der be-
treffenden Gebrauchsanweisung herausgegeben von
Ernst Koch. geh. gr. 8. Mit Kupfer 6 Gr.
(7½ Sgr. oder 27 Kr. rhein.)
Leipzig, im Febr. 1839. E. S. Reclam

Für Leihbibliothekare.

In allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Ein Verzeichniß

von

400 verschiedenen neuern Romanen u. Unterhaltungsschriften,
661 Bände, betragend im Ladenpreise 745 Thlr.,
herabgesetzt auf 150 Thlr.,

welche auch sowohl einzeln, als auch in grössern oder kleinern
Partien zu den im Verzeichnisse bemerkten sehr günstigen
Bedingungen angeboten werden durch

Friedrich Fleischer, Buchhändler in Leipzig

Vom

Pilger aus Sachsen,

einer religiösen Zeitschrift für den Bürger und Land-
mann, erscheint dertmalen in wöchentlichen Lieferungen der fünfte
Jahrgang.

Wer Unterhaltung, Belehrung und Erbauung mit einander zu
verbinden wünscht, wird dieß Blatt gewiß nicht unbefriedigt aus
der Hand legen, zumal da es im vorigen Jahre durch den Bei-
tritt eines Mitredacteurs an Volkstümlichkeit und Mannigfaltig-
keit des Inhalts ungemein gewonnen hat.

Insbefondere wird von diesem Jahrgange an monatlich dem
Pilger eine Beilage hinzugefügt, in welcher die wichtigsten Welt-
begebenheiten und vaterländischen Ereignisse aus christlichem Ge-
sichtspunkte mit gesundem Verstande und Glauben betrachtet werden.

Der äußerst billige Preis für den ganzen Jahrgang ist 20 Gr.,
zu welchem Preise das Blatt sowohl durch die Königl. Postamts-
Zeitungsverpächter in Sachsen, als hier in Leipzig durch die
Friedrich Fleischer'sche Buchhandlung zu beziehen ist.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist erschienen:

Das Wesen

des Wechselfiebers, der Fallsucht und der Blennorrhoe.
dargestellt von Seiten ihrer elektrischen Natur und begleitet mit einer
eigenen Behandlungsart der beiden letztern Krankheitsformen

von
D. S. Heinrichsen.
geh. Preis 9 Gr.

Praktische Beiträge

im Gebiete der Homöopathie

oder

der specifischen Heilkunde.

Herausgegeben von den Mitgliedern des lausitzisch-schlesischen Vereins
homöopathischer Aerzte

durch
D. S. I. Thoren.
4. Bd. 1. Heft. Preis 8 Gr.

Beleuchtung des in der summarischen Prozeßsache der
Direction der Rhein-Weßer-Eisenbahn wider den
Kaufmann C. C., vom Königl. Stadtgericht zu
Berlin am 26. Octbr. 1838 ausgesprochenen, wört-
lich eingeschalteten Erkenntnisses. Ein Beitrag zu
der Rechtslehre über Gesellschaften und Corporationen
überhaupt, so wie über Actiengesellschaften insonder-
heit, von F. F. Weichsel. Geh. Preis 6 Gr.

Empfehlung. In Ballkleidern und
Mouffeline de laine sind schöne Sachen ange-
kommen bei
J. H. Meyer.

Hamburger Mock-Turtel,

à Töpfchen 6 Gr., ist wieder frisch zu haben bei
J. G. Krause, Schuhmacheraßchen Nr. 569.

Verkauf. Versuch. Rheinlachs erhielt
Dque. Primavesi.

Stracchino-, Chester- und Parmesanfäse ver-
kauft billigt
Dque. Primavesi.

Verkauf. Düsseldorfer Ananas, Arac und
Punschsyrop, Grog- und Cardinal-Ossenz und
diverse feine Liqueure verkauft zu billigsten Preisen
Dque. Primavesi.

Verkauf. Pignoli und Pistacien, trockene Trüffel, Kam-
bertsnüsse, Datteln und Empen. Feigen verkauft zum Einkaufs-
preise
Dque Primavesi.

Verkauf. Pariser Früchte, eingeseht in Estragon-Essig, div. Sorten, feines Provencer-Öel, Pariser Senf in Töpfen, enal Senfmehl in Blasen, feinsten Estragon-Essig in Flaschen verkauft, um damit zu räumen, zu billigsten Preisen
Dque. Primavesi.

Verkauf. Ein gut gehaltener Schreib-Secretaire und eine Bettstelle sollen wegen Mangel an Platz billig verkauft werden: Nicolaisstraße Nr. 738.

Verkauf. Ein schöner doppelthüriger, mit zwei Schubkästen versehener Kleiderschrank, so gut als neu, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen und das Nähere in der Ritterstraße Nr. 712 im Gewölbe zu erfahren.

Verkauf. Nach gehaltener Inventur habe ich mehre Waaren im Preise heruntergesetzt und verkaufe von heute an eine Partie echtfarbige Kattune zu 2½ Gr. die Elle, seidene Tücher zu 8 Gr., seidene Westen zu 14 Gr., wollene Westen zu 8 Gr., Casimir und Piqueewesten zu 12 Gr., ¾ breite Gingham in schönen Mustern à 1½ Gr., ¾ breite Körper-Gingham zu 2½ Gr. die Elle.

Wilhelm Krobisch.

Verkauf. Ich verkaufe ausgezeichnet trockenes und starkes Kiefern- und Brennholz, einzeln und in beliebigen Partien zu 1 bis 1½ Klafter herab, zu möglichst billigen Preisen. Auch sind fortwährend ganz trockene Bretter und Pfosten, zu 1½ Zoll und 2 Zoll und darüber Stärke und 8 und 6 Ellen Länge, in großer Auswahl zu vortheilhaftigen Bauten und anderer, sowohl Zimmer- als Tischlerarbeit und gleichfalls möglichst billigen Preisen bei mir zu haben.

Laucha, den 1. Februar 1839.

Friedrich Blücher jun. Kirchplatz Nr. 45.

Brennholz-Verkauf.

Auf dem Holzhofe zum Zangenberg'schen Gute Nr. 1303 wird noch fortwährend Brennholz zu den möglichst billigsten Preisen verkauft und stehen jederzeit Wagen zur unentgeltlichen Abfuhr bereit.

Ausverkauf von Damenschuhen.

Indem nach dem Ableben der Frau Witwe Weillstein das Lager von Damenschuhen so bald als möglich geräumt werden soll, werden solche bedeutend unter dem Preise verkauft, im Salzgaschen, im Gewölbe der Börse gegenüber.

Billiger Meubles-Verkauf

von E. S. Müller, Tapezierer, am Markte, Petersstraßen Ecke Nr. 68, 1 Treppe hoch, enthaltend eine große Auswahl Divans, Sopha's, Stühle u. s. w. von Mahagoni, Kirschbaum und andern Holzarten, gut und dauerhaft gepolstert, zu möglichst billigen Preisen.

Billiger Uhrenverkauf. 1 Stuhuhre elegant und schön, gut und richtig gehend, 12 Thlr., desgl. einige silb. 1 und 2 arhäuf. moderne, gut und richtig gehende Taschenuhren 3 Thlr. 12 Gr. und 4 Thlr. 12 Gr. Reichsstr. Nr. 543, 3. Etage Kochs Hof schräg über.

Billiger Mantelverkauf, modern und schön 18 Thlr.: Reichsstr. Nr. 543 3. Etage Kochs Hof schräg über.

Spott billig: elegante doppelte Theater-Perspective, 1 Thlr. 12 Gr. bis 2 Thlr., feinste Stahlbrillen 12 bis 18 Gr., Lorgnetten 1 Thlr. Reichsstr. Nr. 543, 3. Et. Kochs Hof schräg über.

Zu verkaufen ist billig ein fast noch ganz neuer Divan, mit schwarzem Moiré bezogen, bei dem Tapezierer Gentsch in der blauen Mäße.

Zu verkaufen ist ein schön, harmonisch gestimmtes Stockenspiel zu dem festen Preise von 9 Thlen.: Ritterstraße Nr. 694, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind Glasflaschen, wo? erfährt man im Tiger eine Treppe.

Zu verkaufen sind schön schlagende Canarienvögel mit Heblpfeifen, so wie einige Sien bei dem Hausmanne in Nr. 71.

Zu verkaufen ist eine englische Copiermaschine: Bühl Nr. 420, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist eine neuverkaupte Kuh bei Frau Hartmann in Markranstädt.

Schöne blaue, echt rothe und schwarze Tinte verkauft einzeln G. Frenzel, Bücherlinier, alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659.

Damenschmuck - Artikel.

Kopfverzierungen mit großen runden Kuppen, dergl. Dolche, Lockenhalter, Nadeln mit runden Kuppen, fein verguldet, schwarz, blau und weiß, Arminge, Brochen, Leontinen, Luchnadeln, Stierreifen, einfache und mit Verzierungen, Gürtelschlösser, Ketten, Handschuhhalter, mit und ohne Garnitur, empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

G. F. Märklin, Markt Nr. 1.

Echtfarbige Kattune, die Elle 2½ Gr., gute Qualität, ¾ Merinos à 2½ bis 2½ Gr., in hübschen Mustern, empfiehlt

Ed. Heinicke, Petersstraße, in Schletter's Hause.

Capitalgesuch. Gegen sichere Hypothek werden 250 Thlr. sofort zu erborgen gesucht durch

Adv. Schubert,

Barfußgäßchen Nr. 181, 3 Treppen.

Anerbieten. Einige Damen und Kinder, die Französisch oder Italienisch zu lernen wünschen, können an drei Stunden wöchentlich unter den billigsten Bedingungen Theil nehmen. Da die Methode einfach und praktisch ist, so lassen sich bald schnelle Fortschritte im Uebersetzen wie im Sprechen erwarten.

Albrecht neuer Neumarkt Nr. 628 2 Treppen.

Gesuch. Einem soliden, mit guten Attesten versehenen unverheiratheten Gärtner kann eine gute Anstellung zugewiesen werden durch Moriz Richter, Barfußgäßchen Nr. 178.

Gesuch. Einem soliden, fleißigen und geschickten Gartenarbeiter kann Arbeit nachgewiesen werden bei dem Portier in Gerhards Garten.

Gesucht wird ein Bursche, der Lust hat, die Schlosserprofession zu erlernen, beim Schlossermeister Fischer, Sporeragäßchen Nr. 83.

Gesuch.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen wird für eine hiesige Modehandlung eine Demoiselle gesucht, welche vorzügliches Talent in Anfertigung der Hauben besitzt und überhaupt befähigt ist, dieser Branche als Directrice vorstehen zu können.

Adressen mit A. G. bezeichnet bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches zum 1. März antreten kann, in der Fleischergasse Nr. 241 parterre.

Gesucht wird eine Kindermuhme, welche, mit guten Zeugnissen versehen, sogleich antreten kann. Katharinenstraße Nr. 410 3 Treppen.

Gesuch. Ein dienstwilliges, gehorsames Laufmädchen, das gut mit Kindern umzugehen versteht, findet sofort ein Unterkommen. Zu erfragen in den Vormittagsstunden im Hause des Herrn Zimmermeister Wentz vor dem äußeren Grimma'schen Thore, parterre links.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches im Kochen sehr erfahren ist, wünscht jetzt oder zu Ostern d. J. ein berartiges Unterkommen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein fleißiges, an Ordnung gewöhntes, zur Küchenarbeit geschicktes Dienstmädchen, welches gute Atteste und Empfehlungen von ihrer zeitlichen Herrschaft aufweisen kann, wolle sich zum sofortigen Antritte Grimma'sche Gasse Nr. 7/8 beim Hausmanne daselbst melden.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen, das schon in einer Schenkwirtschaft gedient hat, in der Fortuna.

Gesucht wird ein Ladenmädchen, welches zum 1. März antreten kann. Das Nähere Grimm. Gasse Nr. 596 parterre.

Miethgesuch einer freundlichen Familienwohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör und zu Ostern a. e. beziehbar. Schriftliche Anmeldungen mit Chiffre N. & O. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein Familientogis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör im Halle'schen oder Grimma'schen Viertel. Adressen, M. bezeichnet, bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu mieten gesucht wird für nächste Michaeli eine geräumige 1. Etage in der Buchhändlerlage. Anzeigen unter den Buchstaben B. B. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu mieten gesucht wird für nächste Ostern ein Familientogis von 2 Stuben und Zubehör auf dem Peterssteinwege oder in dessen Nähe. Anerbietungen bittet man im Gewölbe des Herrn Bachmann, Petersstraße Nr. 29 abzugeben.

Vermietung. Zwei meublirte Stuben nebst Kammer, oder auch nur eine Stube, mit Aussicht nach der Promenade, sind zu Ostern an solide Herren zu vermieten. Näheres in der Handlung von Abraham Kämpfer.

Vermietung. Ein Familientogis mit 3 Stuben ist von jetzt oder zu Ostern an zu vermieten und zu beziehen; in der Fleischergasse Nr. 168 parterre zu erfragen.

Vermietung. In Nr. 441 (neues Haus) im Halle'schen Pförtchen ist 4 Treppen hoch eine Stube mit Schlafzimmern, mit Aussicht auf die Promenade, von Ostern an Herren von der Handlung oder Expedition zu vermieten.

Vermietung. Eine angenehme Wohnung für einen soliden unverheiratheten jungen Mann ist zu vermieten in Gerhards Garten. Man melde sich daselbst beim Portier.

Vermietung eines mittelen Logis zu kommende Ostern, im Sporergäßchen Nr. 83, 1 Treppe hoch zu befragen.



Eine große 1. Etage in guter Messlage, welche sich als Comptoir oder zu einem Waarenlager eignet, ist von nächste Ostern an jährlich, so wie auch in den Messen abzulassen. Das Nähere im

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist eine anständig meublirte Stube nebst Schlafstube, auf der Sommerseite gelegen und mit Aussicht auf die Lindenauer Chaussee, an einen Herrn Beamten oder Herrn von der Handlung, sogleich oder zu Ostern. Das Nähere am äußeren Rausstädter Thor, Nr. 1086.

Zu vermieten ist an ein Paar stille Leute ein kleines Logis in der blauen Mäze Nr. 1087/88 und daselbst parterre links früh bis halb 9 Uhr zu erfragen.

Zu vermieten und zu nächste Ostern zu beziehen sind in Herrn Loffe's Haus, Café français gegenüber, 2 ausmeublirte Zimmer. Das Nähere beim Hausmanne zu erfragen.

Zu vermieten ist von Ostern an in der Burgstraße Nr. 139 die 3. Etage von 5 Stuben und 6 Kammern nebst Zubehör; ferner das Parterrelocal als Wirtschaft. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist für ledige Herren oder ein solides Frauenzimmer eine freundliche Stube in der Hainstraße Nr. 207, 4. Etage, Bärmanns Hof.

Zu vermieten ist sofort eine meublirte Stube nebst Alkoven an einen Herrn von der Handlung: Petersstraße Nr. 72, 2 Tr.

Zu verleihen sind schwarze und colorirte Domino's, Pilger-, Charakter-Costumes und Kutten bei Friedr. Willing, Reichsstr. Nr. 543, Rüstners Haus.

Verpachtung. Ein Backhaus in Wurz an einer guten Lage ist Familienverhältnisse halber sogleich zu verpachten. Das Nähere bei Herrn Bieder in der Thomasmühle.

Anzeige. Die 5. Abendunterhaltung der 16. Compagnie findet Dienstag, den 12. Feb., im Saale des Hotel de Prusse statt.

Gastbillets hierzu sind beim Zugführer Rothe, Petersstraße in dessen Gewölbe, und beim Rottmeister Buschbeck zu erhalten.

Maskenball im Hot. de Pologne.

Mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung in No. 24 dieses Blattes zeige ich hierdurch ergebenst an, dass der mir höchsten Orts gnädigst bewilligte öffentliche Maskenball

den 12. Februar

statt finden wird. Billets für Herren à 16 Gr., für Damen à 12 Gr., sind vom 11. d. M. an bei mir selbst, so wie bei Herrn C. G. Schott zu bekommen. Das Nähere werden die beizugebenden Programms besagen.

AUG. PUSCH.

Heute Bal costumé im Hotel de Pologne

von den vereिन. Mitgliedern hies. Communalgarde.

Der Comité.

Einlass um 6½ Uhr.

Physikalische Vorstellung zum letzten Male.
Heute, den 5., morgen, den 6., und Donnerstag,
den 7. Februar, zum gänzlichen Beschluß. Um gütigen
Zuspruch bittet ergebenst
Panzer.

Lüßschenaer Bierniederlage.

Heute ladet zu Speckfuchen nebst einem Glase feinen Lüßschenaer
Bier ergebenst ein
J. S. Humppsch.

Abnaundorf.

Morgen, Mittwoch den 6. d. M., ladet zum Fastnachtschmaus
ganz ergebenst ein
August Leuchte, Schenkewirth.
Die Bahn ist ganz gut.

Reisegelegenheit den 7. d. M. nach Frankfurt a. S.
im Rosenkranze.

Verloren wurde am 3. d. M. gegen Abend von Soblis
durchs Rosenthal herein, durchs Halle'sche Pförtchen, die Katharinen-
straße herauf die Hälfte eines silbernen Stricketuis, in Form
eines Schlüssels. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe
gegen eine angemessene Belohnung in der Nicolaistraße Nr. 737
parterre abzugeben.

Verloren wurde Sonntag Abend ein Hauschlüssel, wahr-
scheinlich auf dem Grimma'schen Steinweg. Der Ueberbringer
erhält 8 Gr. Belohnung bei dem Hausmanne: Reichstr. Nr. 542.

Thorzettel vom 4. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Dr. Rfm. Stolzer, von Bennshausen, im Hotel de Pologne.
Auf der Dresdener Giltpost: Mad. Plagmann u. Frn. Kst. Lorenz u.
Leonhardt, von hier.
Dr. Rfm. Gdh, von Dresden, im H. de Bav. Demois. Baumgartens-
Grusius, v. Wiffen, bei Grusius. Dr. Rfm. Lehmann u. r. Baron
v. Rothkirch, von Dresden, in St. Berlin u. im Hotel de Baviere.
Auf der Frankfurter Giltpost: Mad. Wille, von hier.
Die Dresdener Dilligence.

Halle'sches Thor.
Die Magdeburger Post, um 5 Uhr.
Die Berliner Giltpost, um 1 Uhr.
Dr. Rfm. Oppenheim, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Kanstädter Thor.
Der Frankfurter Packwagen, um 3 Uhr.

Hospitalthor.
Auf der Chemnitzer Journaliere 17 Uhr: Mad. Schröter und Demol.
Beyer, v. hier, v. Chemnitz zur, Dr. Rfm. Panzer, v. Pentz, und.
Dr. Rfm. Wagner, von Langensalza, im Hotel de Baviere.
Die Nürnberger Dilligence, um 5 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdener Giltpost: Dr. Rfm. Greiff, von Berlin, pass. durch,
u. Dr. Rfm. Fez, v. Frankfurt a. M. im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.
Die Dessauer Post, 18 Uhr.
Dr. Fabrik. Fied, v. Schmöln, pass. durch.
Auf der Magdeburger Giltpost, 19 Uhr: Ern. Holzhd. Biener und
Richter, v. Schandau, pass. durch, Dr. Rfm. Koch, von Magdeburg,
u. Dr. Fabrik. Forstma, v. Verdau, unbekannt.
Frn. Kst. Schiefer u. Hirschfeld, von Hohenstein u. Halle, unbekannt.
Kanstädter Thor.
Die Merseburger Post, 110 Uhr.

Verloren wurde letzten Sonntag Vormittag zwischen 12 und
1 Uhr auf dem Wege vom Kloster durch Stieglitz's Hof, über
den Markt nach der Ritterstraße und von da durch den Zwinger
nach der Neugasse eine Broche von Mosäik in Gold gefast.
Der Finder wird gebeten, dieselbe beim Hausmanne im großen
Kloster abzugeben, und hat eine ansehnliche Belohnung zu ge-
wärtigen.

Verloren wurde den 3. Februar ein schwarzer Handschuhhalter
mit Perlen gestickt und 2 Perlmutterknöpfen. Der Finder wird
gebeten, solchen gegen Belohnung im S. J. G. Nr. 405 im
Gewölbe gegen Belohnung abzugeben.

* Der wohlbekannte Herr, welcher am Sonntag, den 3. Febr.,
im Schützenhause, wahrscheinlich aus Versehen, einen Filzhut mit
breiter Krempe, gegen einen dergleichen mit schmaler vertauschte,
wird ersucht, Ersteren Klosterberggasse Nr. 184. 3 Treppen gegen
Letzteren umzutauschen.

Gestern früh 16 Uhr wurde meine liebe Frau Pauline, geb.
Ritter, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dieß
zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an
Carl Ferdinand Kast.

Am 3. dieses Monats entschlief sanft nach langen und schweren
Leiden in ihrem 42. Lebensjahre unsere gute Schwester und Tante
Christiane Charlotte Steinmann. Uns war sie eine
liebende Schwester, namentlich mit als Bruder. Mit der Bitte
um stille Theilnahme, zeigen dieß Verwandten und Freunden
ergebenst an
Leipzig, den 4. Febr. 1839. die Hinterlassenen.

Hospitalthor.
Auf der Nürnberger Giltpost, um 7 Uhr: Dr. Faudirect. Geutebrück
u. Demois. Arndt, v. hier, v. Altenburg u. Schweinfurt zurück.
Die Grimma'sche Journaliere, 110 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Die Gilenburger Dilligence.
Die Frankfurter Fahr. Post.
Halle'sches Thor.
Dr. D. Laube, v. Mustau, bei Reg. Rath Buddens. Dr. Rfm. Gerson,
v. Berlin, Dr. Baron v. Edoenstöld u. Dr. Cand. Borggaard, von
Kopenhagen, in St. Hamburg.
Kanstädter Thor.
Dr. Edigecom. Wolf, v. Frankfurt, bei Pessche.
Dr. Buchbindermarkt. Fischer, v. hier, v. Raumburg zurück.
Dr. Rfm. Döhner, v. Hilburghausen, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.
Dr. Rfm. Daack, v. Berlin, in Nr. 990, Frn. Kst. Bretschneider und
Gerber u. Dr. Ledeb. Liebers, v. hier, v. Braunschweig zurück.
Dr. Rfm. Berg nebst Sohn, v. Burgstädt, u. Dr. Rfm. Richter, v.
Merane, passiren durch.

Kanstädter Thor.
Auf der Frankfurter Giltpost, 15 Uhr: Dr. Rfm. Scheide, v. Dresden,
unbest., Dr. Rfm. Dupré, v. hier, v. Weimar zurück.

Petersthor.
Die Koburger Dilligence, um 2 Uhr.
Hospitalthor.
Auf der Prager Giltpost, 14 Uhr: Dr. Rfm. Schneebide, v. Chemnitz,
passirt durch.

Bahnhof.
Fr. Janten, v. Wurzen, bei D. Pflüsch. Dr. Gutsbes. Sonntag, von
Paußig, bei Jangenberg. Dr. Holzhd. Pfaff und Dr. Tischlermarkt.
Koth, von hier, von Dahlen und Bernsdorf zurück.

Druck und Verlag von E. Pöhl.

Hierzu zwei Beilagen: 1) von der Schred'schen Buchhandlung, 2) von der Leipziger
Leihbibliothek.